

Wohnungen für Offiziere

Fette. An der Ecke der Straße „Ziegelhof“ stand ein Kran, der die Masten der Zillen aufsetzte oder abnahm.

An der Ecke der Klosterstraße und der Sedanstraße lag die Gelbgießerei und der Oppen. Hier wurde 1906 das erste große Mietshaus an der Klosterstr. 33 errichtet, in dieser Gegend lag auch die Maschinenbauanstalt von Knarr, die vor allem Reparaturen an Schiffsmaschinen vornahm. Zwischen Sedanstraße und Ziegelhof befand sich auch die große Wagen- und Beschlagschmiede von Becker an der Klosterstraße. In den neuen großen Wohnmiethäusern, die dann hauptsächlich von 1908/12 errichtet wurden, wohnten viele Offiziere.

An der Nordseite der Seeburger Straße lagen u. a. noch einige eingeschossige Ackerbürgerhäuser, an der Südseite der Straße bis zum Exerzierplatz standen etwa acht Scheunen der Ackerbürger. Auch in der Seeburger Straße befand sich ein bekannteres Lokal, das „Tivoli“ (Nr. 26), dessen Tanzsaal auf dem Hofe lag. Hier fanden öfter Vereinsvergügungen statt. Außerdem war in der

Seeburger Straße eine Brauerei-Niederlage des Böhmisches Brauerei mit Lagerschuppen, Pferdeställen und Eiskeller. Verschiedene Häuser in dieser Gegend wurden mit Steinen der damaligen Amalienhofer Ziegelei erbaut.

In der Gegend der Seeburger Straße kosteten um 1900 Stube und Küche etwa 20 Mark Monatsmiete. In der Seeburger Straße und in der Amalienhofstraße wohnten meist Fabrikarbeiter, die noch ein Stück Land oder Garten bearbeiteten. Die Gegend war ziemlich eintönig; die Schmidt-Knobelsdorf-Straße war nur ein Sandweg, und in den Egelpfuhlwiesen wurde in den neunziger Jahren von dem Maurermeister Kleinfeld ein Torfstich betrieben, die Wiesen im Egelpfuhl wurden das ganze Jahr hindurch nicht trocken.

Die Felder und Wiesen gingen in langen Streifen von der Seeburger Straße bis zum Brunsbütteler Damm, sie waren mit Korn, Rüben und Kartoffeln bestellt. Bei Hochwasser waren die Wiesen am Bullengraben überschwemmt, dann

An der Klosterstraße Ecke Sedanstraße wurde 1906 das erste große Mietshaus errichtet. Die Arbeiterquartiere lagen in der Gegend der Seeburger Straße. (Archiv)



Fortsetzung auf Seite 34

Der Möbelhof weiß, was seine Kunden wünschen:

Auswahl + Qualität zum vernünftigen Preis*

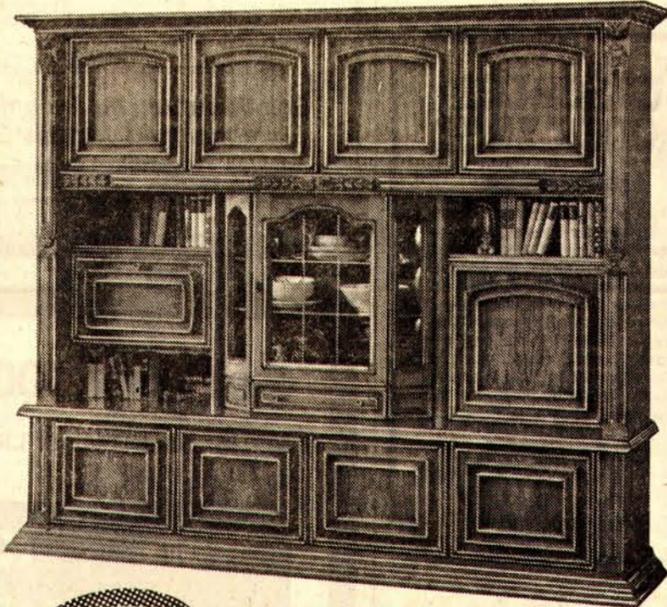
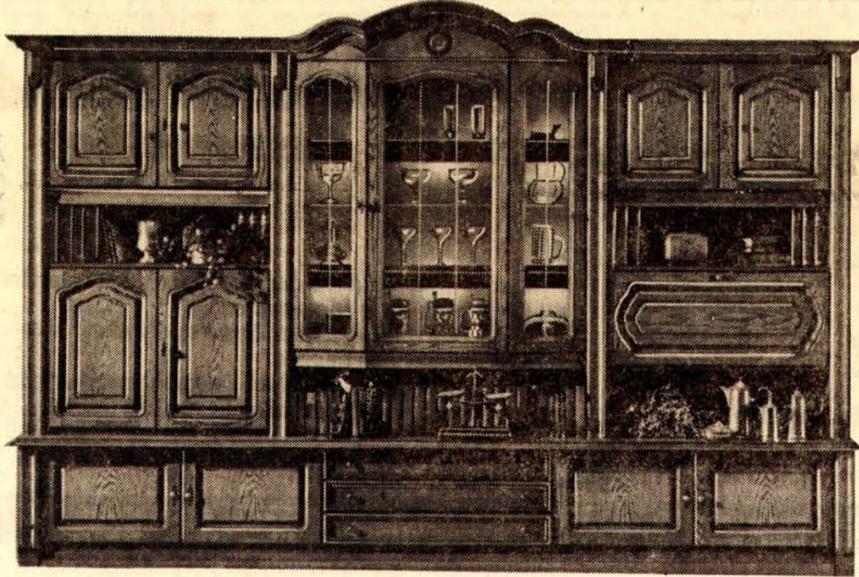
MESSEHITS »82« BRANDAKTUELL!

Schrankwand
ca. 340 cm breit, Eiche
rustikal handgewischt,
Front mit massivem
Türrahmen, Erkervitrine
mit Beleuchtung,
Barfacheinteilung,
Fernsehfach.

Eine echte
Möbelhof-Preisleistung

3.333,-

(ohne Dekoration)



MESSEHITS »82«

Schrankwand
ca. 240 cm breit, französisch
Nußbaum antik, Erkervitrine mit
Beleuchtung, Barfach.

Eine echte
**Möbelhof-
Preisleistung**

2.555,-

(ohne Dekoration)

**Sonntags-
besichtigung**

von 14 bis 18 Uhr
kein Verkauf

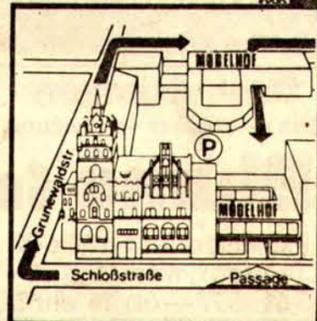
aus unserem neu gestalteten
Küchenstudio

Werbeangebote
zu besonders günstigen
Preisen.



MÖBELHOF am
Rathaus
Steglitz
GmbH
7915001

U Direkt neben der
U-Bahn-Endstation
am Rathaus Steglitz
Bus 17, 32, 33,
48, 68, 84, 85, 86



„Besenbinderviertel“

Fortsetzung von Seite 33

schwammen dort auch Hechte aus der Havel in den Graben, wo die Jungen sie fingen. Auch von dem Spektgrab, der im Norden Klosterfeldes floß, wird berichtet, daß es dort bei Hochwasser Hechte gegeben habe, denn der Spektgrab hatte Zufluß vom Festungsgraben.

Die ehemalige Hamburger Straße, der heutige Brunsbütteler Damm, war eine stark befahrene Straße. Die Bauern aus

Die Tintenfabrik von Fränkel und Runge

dem Kreise Osthavelland brachten auf ihr ihre Erzeugnisse nach Spandau, in erster Linie Getreide, das in den Klosterfelder Mühlen gemahlen wurde. Am Brunsbütteler Damm standen von der Klosterstraße bis etwa zur Nauener Straße um 1900 etwa ein Dutzend kleiner Häuser mit Nebengebäuden, Schuppen auf dem Hof, die Straße war also noch wenig bebaut.

Bis etwa 1910 holten die Musikkapellen der Spandauer Truppenteile die von den Übungen in Döberitz kommenden Soldaten am Brunsbütteler Damm ab und zogen dann mit klingendem Spiel mit ihnen durch die Stadt. Auf dem Güterbahnhof war oft viel Betrieb. Die Ladearbeiter, die für das Be- und Entladen der Waggons gebraucht wurden, saßen größtenteils in den benachbarten Kneipen. Von dort hatten sich die Firmen die Arbeiter für Tage oder auch für Stunden.

Um 1900 wurde am Päwesiner Weg Ecke Altonaer Straße inmitten der Äcker die Tintenfabrik von Fränkel und Runge errichtet, die seit etwa 1906 als Firma Runge aus Gummi Kautschuk regenerierte. Diese Fabrik verbreitete nicht die besten Gerüche und verunreinigte den Bullengraben. Das Gelände,

auf dem sich 1899 Orenstein & Koppel ansiedelten, war vorher Wiese, an der Wustermarker Straße, am westlichen Teil, waren einige Sandhügel, diese sollen abgetragen worden sein, um das Wiesenland bei Orenstein & Koppel mit dem Sand zu planieren.

Die Windmühlen Klosterfeldes lagen in der Gegend des Schlachthofes. Ursprünglich waren es einmal sechs gewesen, in unserer Berichtszeit, in den achtziger, neunziger Jahren und dem ersten Jahrzehnt nach der Jahrhundertwende, waren noch drei bzw. zwei Mühlen übriggeblieben. Die größte von ihnen war die des Müllers Müller, die an einem schmalen Wege, der der „Müllerweg“ hieß, im Zuge der jetzigen Nauener Straße zwischen Seefeldler und Staakener Straße stand. Nebenher war eine Bäckerei, dort verkauften die Bauern ihr Getreide. Es war eine große Mühle mit achteckigem Unterbau, ein „Holländer“, auf einer kleinen Anhöhe. Ein Erzähler erinnert sich, sie habe „so ähnlich wie die in Potsdam“ ausgesehen. Sie wurde 1892 abgebrochen und an einen Mühlenbesitzer verkauft, der sie in Greifenhagen in Pommern wieder aufbaute, wo sie nach drei Monaten aber abbrannte.

Eine zweite Holländer-Windmühle war die von Voigt an der Staakener Straße, östlich des Schlachthofes. Sie und Liepe's Bockwindmühle an der Staakener Straße westlich vom Schlachthof haben noch die ersten Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts erlebt, aber als immer mehr Mietshäuser mit drei oder vier Stockwerken rundum entstanden, wurde den Mühlen der Wind „abgedreht“. Sie mußten ihren Betrieb einstellen und wurden später abgebrochen.

Außer diesen beiden Mühlen hatte die Staakener Straße in ihrem stadtwärtigen Teil in den frühen achtziger Jahren noch das Lokal von Kuhwe auf-



An der Gabelung der Pichelsdorfer Straße und der Wilhelmstraße lag das Lokal „Zum Patzenhofer“.

zuweisen. Hier wurden Radfahrvorführungen abgehalten. Weiter westlich lag hinter der früheren Nahrungsmittelfabrik der Triton-Fußballplatz an der Staakener Straße. Es war ein großer Platz mit Naturrasen, ohne Ankleideräume. Die Spieler mußten sich in einem Lokal in der Staakener Straße umziehen. Nach dem Platz wurde 1921 geschossen, nachdem er mehrere Jahre bestanden hatte. Ganz am Westende der Straße, kurz vor Staaken, hatte Ackerbürger, Reuse Gehöft und Acker.

Die Seefeldler Straße war um 1880 beidseitig mit Straßengräben versehen, Roggen- und Kartoffelfelder lagen z. T.

noch zwischen der Straße und der Eisenbahn. An der Seefeldler Straße begann die Bebauung erst an der Borkzeile mit dem „Clemens'schen“ Haus, einem zweigeschossigen Fachwerkbau; zwischen der Stadt und diesem Hause stand nichts, da die Rayonvorschriften eine Bebauung nicht zuließen.

Es war eine arme Bevölkerung, die hier wohnte. Die Gegend an der Seefeldler Straße hieß das „Besenbinderviertel“. „Die Hellmann und die Schmidten hielten Birkenreise aus dem Walde und banden Besen.“ Solche Besenbinder gab es auch noch andere, die es z. T. bei der Beschaffung ihres Rohmaterials aus dem

Stadtforst nicht so genau genommen haben sollen.

Die Seefeldler Straße war eine tote Gegend. Die Schäfer von Haselhorst trieben ihre Herden durch Klosterfelde. An der Seefeldler Ecke Nauener Straße war ein kleiner Gasthof, wo die Haselhorster Schäfer auf die abgeernteten Felder trieben. Die Schafe, deren Nahen sich durch eine große Staubwolke ankündigte, weideten, wo die Seefeldler Straße zu Ende geht. (Anmerkung: Tatsächlich war das Rittergut Haselhorst berechtigt, auf der Spandauer Feldmark Vieh zu weiden.) Zwischen der Seefeldler und der

BHI

Liebe Spandauer!

Hätten Ihre Vorfahren vor 750 Jahren für Sie einmalig 1 Pfennig bei 3% Zinsen pro Jahr angelegt, so wären Sie heute

Die BHI gratuliert Spandau zum 750. Geburtstag!

vielfacher Millionär, denn der Pfennig wäre auf stattliche 42,5 Millionen Mark angewachsen. Und das bei einem Zinssatz, der sich heute verstecken müßte. Lassen Sie sich daher über höherverzinsliche Geldanlagemöglichkeiten von uns beraten.

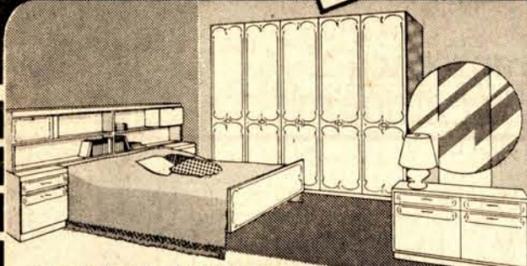


Ihre Bank in Spandau...

BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE

Tochterunternehmen der Dresdner Bank

FRANK MÖBEL



Schlafzimmer altweiß mit Stilmotiven.
5-türiger Schrank 225 cm hoch, 250 cm breit, 58 cm tief,
Frisierkommode mit 3-tlg. Rund-Spiegel,
2 Nachtschränke, Doppelbett 180/190 cm **DM 1839,-**
(Preis ohne Lichtaufsatz, Federböden und Matratzen)

WILMERSDORFER STR. 102 · 3237001
KOTTBUSSE DAMM 72 · 6931007
ALT - MOABIT 95/97 · 3913047

Gashelzungen
Gas — Wasser — Heizung



Blume GmbH

Pichelsdorfer Straße 82
Telefon: werktags 7—16 Uhr
3 61 55 77 — ab 16 Uhr 3 66 20 26



TRACHTEN KODEN JAGD

zeitlose Folklore...

Kleidsame beschwingte Trachtenmodelle haben ihren eigenen zeitlosen Stil. Aus wertvollen Stoffen, sorgfältig verarbeitet, mit Spitzen- und Stickereiverzierungen, geben sie uns das Gefühl liebenswürdigster Ferientreue. Dazu gehören Salzburger Trachtenschuhe und der echte silberne Dimdl-Schmuck. All das — bis Größe 50 — in reicher Auswahl bei Ihrem Spezialisten für Trachten und Jagd in Berlin 20.

TRIEBEL

1 Berlin 20 (Spandau)
Schönwalder Straße 12
Telefon 3355001

Raumausstattungen

Aufarbeitung und Neuanfertigung von Polstermöbeln, Gardinen und Auslegeware, Hausbesuch, Beratung, Ausmessung



WALSBERGER
FALKENHAGENER STR. 21

Ruf 3 36 21 16

Heinz Chalopek

GLASERMEISTER

Isolierglas Schall-, Wärme-, Sonnenschutz	Spiegel- und Spiegelwände nach Maß
Schaufenster Ganzglasanlagen Ganzglastüren	Glas- -Schleiferei -Tischplatten
Reparatur- und Neuverglasungen	Olgemälde Rahmungen Bilderrahmen

Seit 55 Jahren Ihr Fachmann für Bilder Einrahmungen und alle Glaserarbeiten

Moritzstr. 10 · ☎ 3337594 · Weißenburger Str. 39 · 3316388

Seit über 100 Jahren

Ihr zuverlässiger Lieferant für

**Holz · Kohlen
Heizöl**



C. ADLER

Inh. Bruno Arndt

1000 Berlin 20
Stresowplatz 3
Telefon 3 31 53 22

Der „Armesünderweg“

Staakener Straße führte ein niveaugleicher Schienenstrang zu dem 1889 in Betrieb genommenen Schlachthof. Bisweilen brachen die Schweine aus den Wagons aus und mußten „gejagt“ werden, wenn der Zug vor dem Schlachthof hielt. Links und rechts von diesem Gleis befanden sich auch Obstgärten, die zu den Häusern an beiden Straßen gehörten.

Sehr stark hat sich im Gedächtnis der älteren Spandauer die Erinnerung an den Galgenberg, die einstige Hinrichtungsstätte Spandaus, lebendig erhalten, obwohl dort die letzte Hinrichtung bereits 1846 stattgefunden hat. Der Galgenberg lag südlich der Straße „An der Kappe“ und östlich der bisherigen Hochgerichtstraße, er war eine drei bis vier Meter hohe Erhebung, die 1938 abgetragen wurde. Vor allem die Hinrichtung des Bürgermeisters Tschech, der wegen eines mißlungenen Attentats auf den König Friedrich Wilhelm IV. im Jahre 1844 auf dem Galgenberg mit dem Beil hingerichtet wurde, ist in Erinnerung geblieben, wobei offensichtlich die Berichte über die schauerlichen Hinrichtungen — die öffentlich waren — von der Generation derer, die an diesen barbarischen Exekutionen selbst teilgenommen hatten, an die Kinder weitergegeben wurden.

Der letzte Weg, den die zum Tode Verurteilten von der Stadt zur Hinrichtungsstätte zurücklegen mußten, die Straße „An der Kappe“, hieß der „Armesünderweg“, und an ihm stand die „Armesünderlinde“. Es war ein stattlicher Baum, der 1928 einem Sturm zum Opfer fiel. Ein Erzähler berichtete: „Die Verurteilten wurden nach der Henkersmahlzeit in Ketten gelegt und mit einer Kappe versehen und dann zum Galgen geführt. Durch das Aufsetzen dieser Kappen ist der Weg im Volksmund Kappenweg ge-

nannt worden.“ Das ist ausgesprochene Volksetymologie.

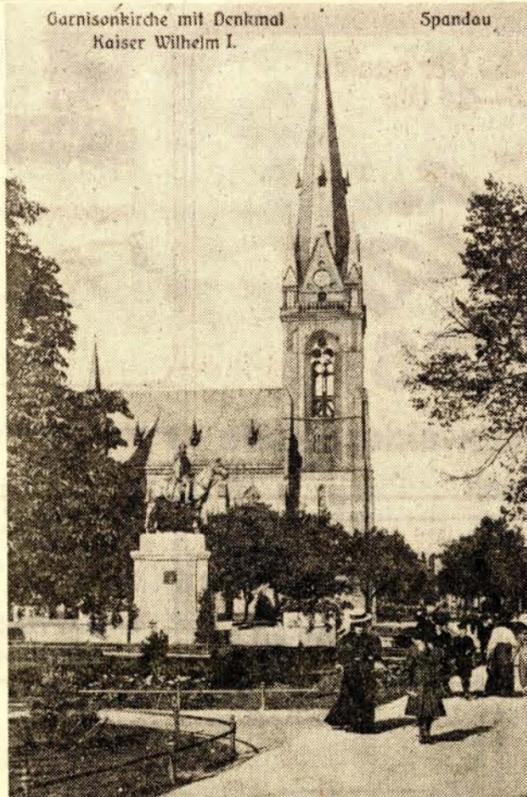
Beim Abschachten des Galgenberges fand man eine Kette, die zum Fesseln der Beine diente, in ihren runden Gliedern befanden sich „Beinknochen“. Auch ein anderer Erzähler erinnert sich an mit Ketten zusammengebundene Beinknochen, Schädel wurden hier ebenfalls gefunden, denn die Hingerichteten wurden hier auch begraben. Eine weitere Erinnerung: „Bei der Hinrichtung wurden auf dem Galgenberg Buden wie bei einem Rummel aufgebaut. Militär schlug bei der Hinrichtung auf Trommeln.“

Der erwähnte Bürgermeister Tschech wollte vor seiner Hinrichtung noch eine Rede gegen die Majestät halten. Noch in den 70er Jahren sangen die Kinder der Gegend:

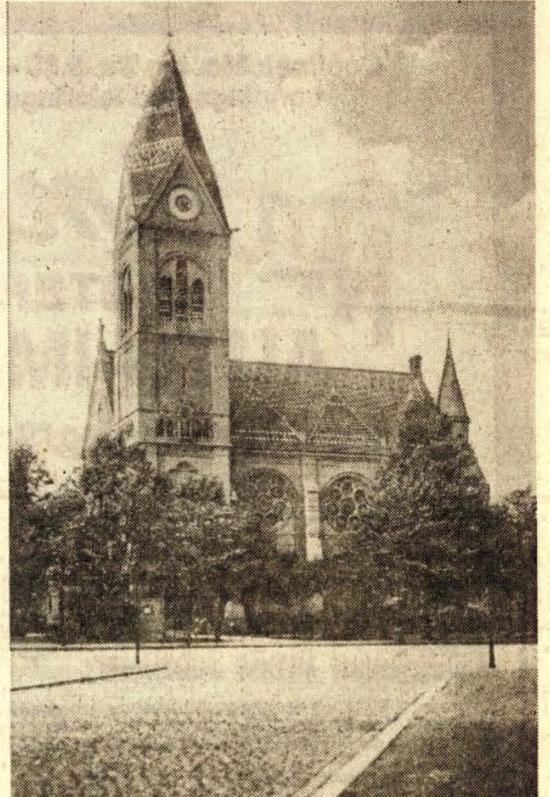
*Es war keiner nicht so irech
Als der Bürgermeister Tschech
Er schoß dem König durch den Hut
Und unsre heil'ge Landesmutter
Durch den Unterrock ins Untertutter.*

Die Scharfrichterei oder Abdeckerei befand sich nicht weit von der Richtstätte am Ende des „Grünen Weges“, heute der Borkzeile. Auch sie war geheimnisumwittert, denn hier wohnte 1887/88 der berühmte Scharfrichter Krauts, der als „mittelgroß, korpulent und freundlich“ geschildert wird. Sein Richtbeil und den Block verwahrte er in der Abdeckerei. Hier wurde das gefallene Vieh verwertet, dabei Fett und Schmiere gewonnen.

Als um das Jahr 1908 die Festungswälle abgetragen wurden, zog der Gestank der Abdeckerei bei Westwind bis nach Spandau hinein. Es gab ständig Beschwerden der Anwohner über die unerträglichen Dünste. 1914 wurde die Abdeckerei stillgelegt.



Die Garnisonkirche am Hafenplatz, im Kriege stark beschädigt, mußte danach gesprengt werden.



Die Lutherkirche, Wahrzeichen der Spandauer Neustadt. Zur Luthergemeinde gehört das Paul-Schneider-Haus.

Am Hafenplatz lag das Odeum

Voll von Erinnerungen ist die Neustadt, nach der Altstadt der älteste Spandauer Stadtteil. Beginnen wir unseren Rundgang in der Neuendorfer Straße.

Anstelle des Wröhmännerparkes waren Lagerplätze, auf denen Steine lagerten. Auf dem ehemaligen Hafenplatz war in den neunziger Jahren manchmal „Rummel“. Wo heute das Haus des „Volksblattes“ steht, waren die Buden aufgestellt. Auf dem Gelände der Tankstelle an der Neuendorfer Straße und dem Wröhmännerpark und des nördlich anschließenden Hochhauses befand sich einer der ältesten Musentempel Spandaus, das „Odeum“. Von den fünfziger bis in die achtziger Jahre hinein wurde hier Theater von den durchziehenden Schauspieltruppen gegeben; es wurde 1888 abgerissen, um Mietshäusern Platz zu machen.

In den Erinnerungen zeichnet sich das „Odeum“ so ab: „Am Hafenplatz lag das Odeum. Der Wirt hieß Kluckow. Es war ein Fachwerkhaus mit Garten, Gartenbühne, auf der Vorträge, Gesang und Kabarett geboten wurden. Das Odeum, das sich zwischen Neuendorfer und Wröhmännerstraße (in deren früherer Führung) erstreckte, wurde auch ‚Zum blutigen Knochen‘ genannt, weil es hier öfter Keile gab.“ An Sonntagen war hier Tanz.

Ein anderer hat folgende Erinnerungen: „Der Saal des Odeums war aus Fachwerk und sah wie eine Scheune aus. Der Garten des Odeums war mit Kastanien und Linden bestanden. Zur Neuendorfer Straße hin grenzte ein Lattenzaun den Garten ab.“ Und wieder ein anderer: „Das Odeum an der Ecke der Neuendorfer und Wröhmännerstraße war ein langgestreckter Fachwerkbau mit Garten nach der Wröhmännerstraße. Weiter nördlich lag die Dampfschneidmühle von Brettschneider, die Floßholz

Mit dem Fährmann nach Eiswerder

verarbeitete. Heute ist dort der SSV-Sportplatz.“

Die auf dem Eiswerder beschäftigten „königlichen“ Arbeiter mußten bis zum Bau der Eiswerderbrücke im Jahre 1903 über die Havel gesetzt werden. Zwei kleine Dampfer „Neptun“ und „Vulkan“ versahen den Fahrdienst, wenn mehr als sechs Fahrgäste oder Fuhrwerk übergesetzt werden sollten. Bei weniger als sechs Personen setzte ein Fährmann mit Boot über. Diese Dampfer fuhren das auf dem Eiswerder beschäftigte Personal betriebsweise hinüber und herüber. Jeder mußte mit seinem Betrieb zur festgesetzten Zeit fahren.

Der verschiffte Havelarm zwischen dem Eiswerder und der Zitadelle hieß die „Kälberbank“, weil man früher durch diese Furt die Kälber getrieben hat. Die Parkstraße ging früher viel weiter als heute. Bis etwa 1914 lag hier die Kalkbrennerei von Bastian mit ihren kegelförmigen Kalköfen. Nördlich schloß sich die städtische Gasanstalt an, vor den drei alten Gasometern waren Wälle aufgeschüttet. Hauptziehungspunkt der Gegend war das Schützenhaus, ein Zentrum gesellschaftlicher Veranstaltungen. Nicht nur Schützenfeste und -bälle, sondern auch sonstige Feiern, etwa von Spandauer Truppen, wurden hier abgehalten. Seit 1896 fuhr auch die Spandauer Straßenbahn zum Schützenhaus. Am Hafenplatz mußte man in der ersten Zeit umsteigen, denn in der Neuendorfer Straße pendelte nur ein Wagen zwischen Hafenplatz und Schützenhaus. Auch die Schießstände der Schützengilde lagen nahe beim Schützenhaus.

Von der Schützenstraße an war die Neuendorfer Straße, die bis hierher mit „Knüppelpflaster“ belegt war, nicht mehr gepflastert, sondern nur noch ein sandiger Fahrweg, der aber mehr auf der Zeugamtsseite verlief und in einer Sandwüste endete. Neben der Straße zog sich ein Birkenstreifen hin. Die Schäferstraße war ebenfalls nicht gepflastert

Fortsetzung auf Seite 37



Detail einer 1704 gegossenen Glocke, die ehemals in St. Nikolai hing.



Geöffnet: Mo. bis Sa. 8.30—2.00 Uhr nachts
sonntags und feiertags 15—24 Uhr

Maximilian

ERSTER
AUTO-IMBISS

Spandau, Askaniering/Schönwalder Straße
Eigener P vorhanden

750 Jahre Spandau 182 **Steckenpferd Restaurant** **über 10 Jahre**

Spandau · Am Pichelssee 4 · Tel. 3 61 80 19
Täglich wechselnde Mittagsmenüs. Räume für Hochzeiten und andere Festlichkeiten.
Geöffnet von 12—24 Uhr (montags Ruhetag).

Exklusiv für Spandau — nur bei uns im Verkauf:
„Spandauer Pichelströpfchen“ · „Der fidele Askanier“ · „Spandauer Jubiläumskrönung“

Der Spandauer Wein und Sekt aus dem Haus **Gebr. Habel**

750 Jahre Spandau 182

Felern Sie mit uns!
Sonntag, 7. März
Große Jubelfeier:

An unserem Stand vor dem Ratskeller überraschen wir Sie mit haveländischen Spezialitäten nach alter Art. Im Restaurant spielt für Sie die Gruppe „Strings get Wings“. Beginn 14 Uhr.

Sonntag, 14. März, von 10—13 Uhr
FRÜHSCHOPPEN
mit der Magnolia-Jazz-Band
— Eintritt frei —
Ratskeller Spandau
Carl-Schurz-Straße 2, Tel.: 3 33 39 78

Anzeigenannahme
☎ 3 33 40 21

Über 14 Jahre in Spandau
Balkan-Bürgerstuben
Spezialitätenrestaurant
Räume für geschlossene Gesellschaften
Im EXPRESS-Grill preisgünstiger Mittagstisch — auch außer Haus
1000 Berlin 20 · Moritz-, Ecke Kinkelstr. · Tel. 3 33 68 94 / 3 33 77 77

Hotel Altstadt Spandau
Inhaber: Horst Wolf

20 moderne Betten
in einem historischen Haus

Mit Dusche, WC, Radio und TV,
in der Spandauer City gelegen

Wasserstraße 4
Ecke Fischerstraße
1000 Berlin 20 (Spandau)

Telefon 3 33 82 64
Büro: 3 65 29 66

Seit 33 Jahren
Lilo Ruschin im Historischen Weinkeller
Spandau · Alt-Pichelsdorf 32 · ☎ 3 61 80 56
Traditionell, mit stimmungsvollen Melodien am Kellerklavier
wird die **Feuerzangen-Bowle** angezündet
jeden Mittwoch, Donnerstag und Sonntag
(von Oktober bis Ende April)

Große Auswahl gepflegter Schoppen- und Flaschenweine direkt
aus den Weinanbaugebieten • Schmackhafte Speisen. Geeignet
für Familienfeiern und Betriebsfeste. Samstags gemütliche Unter-
haltungsmusik — Ganzjährig geöffnet.

Täglich ab 17 Uhr geöffnet — montags geschlossen

BLAUE ADRIA

Spezialitäten-Restaurant
Kantstr. 85 / Ecke Suarezstr.
Berlin 12, Telefon 3 24 13 77
Am Amtsgericht Charlottenburg

**JUGOSLAWISCHE SPEZIALITÄTEN
UND INTERNATIONALE KÜCHE**

**GUT-BÜRGERLICHE
DEUTSCHE GERICHTE**

**SAFTIGE STEAKS
VOM HOLZKOHLENGRILL**

SPANFERKEL AUF BESTELLUNG

Raum für Festlichkeiten bis zu 30 Personen
Geöffnet täglich von 11.30 Uhr bis 24.00 Uhr

**Ein Kleinod,
das man kennen sollte**
Kleines Blockhaus

Inh. Sieglinde Wolf

Als Freunde der guten Küche
haben Sie bestimmt die Zeit (wie für ein gutes Essen),
nächstehende Zeilen zu lesen:
Wir gewinnen immer bei Ihnen, wenn es um kulinarische
Dinge geht.
Schließlich sind wir unserem Ruf verpflichtet.
Sie gewinnen immer bei uns, wenn Sie die Zeit und die
entsprechende Stimmung für ein gutes Essen mitbringen.
Alles übrige bekommen Sie von uns.
Ein hübsches, ruhig gelegenes Restaurant, mit einer
gemütlichen, rustikalen Atmosphäre.
Erstklassige Küche, die auch gerne Sonderwünsche
erfüllt. Aufmerksames Service-Personal, das Sie auch
gerne in der Zusammenstellung Ihrer Speisen und der
dazu passenden Getränke berät.
Die Kochlöffel schwingen für Sie
Horst u. Sieglinde Wolf

Öffnungszeiten:
Dienstag—Samstag ab 17.00 Uhr
Sonntag + Feiertage ab 12.00 Uhr
Montag + Donnerstag geschlossen

Familien-Feiern
mit Essen im festlichen Rahmen.
Für jede Teilnehmerzahl bis zu
20 Personen.
Gerne geben wir Ihnen unsere
Menüvorschläge.

Jeden Mittwoch
Spanferkelessen
Tischbestellung vorteilhaft

Hobengatow, Krieloweg
Kladower Damm
Ablahrt Hellbergweg
Telefonische Vorbestellungen unter
☎ 3 65 29 66

BIERPINSEL-STEAKHAUS
Siemensstadt
Nonnendammallee 98

Tel. 3 82 50 23 · täglich geöffnet
**Saftige Steaks vom Grill + frische,
knackige Salate von der Salatbar**

Alle Speisen auch zum Mitnehmen!
Für Festlichkeiten aller Art haben wir Extraräume!

ANZEIGEN
Hier erreichen Sie uns über Fernschreiber
01 82 893

九龍樓
KOWLOON
China-Restaurant
1000 Berlin 20 · Klosterstraße 36 · Tel. 3 31 10 96
Täglich geöffnet von 12 bis 24 Uhr
Erstklassige Küche · Gepflegte Atmosphäre

Der Erfolg gibt uns recht
Gaese jetzt 4x in Spandau
Café Konditorei Gaese
Inh. Hans-Peter Gaese, Konditormeister
Am Hafensplatz · Telefon 3 33 47 74
Kraepelinweg 1, Telefon 3 73 31 16
Lynarstr. 31, Telefon 3 35 28 31
Neu: Mertensstr. 7, Telefon 3 35 22 59

Als Handwerksbetrieb backen wir unsere
Qualitätsbackwaren für Sie
auch montags immer frisch

Meine Hand für mein Produkt **Hans-Peter Gaese
Konditormeister**

REX Deneke
wünscht allen
Spandauern
viel Spaß
zum
750jährigen
Jubiläum

REX Deneke GmbH & Co.
Wiesendamm 27 · 1000 Berlin 20
Telefon 030/305 30 71

Ein kleines Paradies am Groß-Glienicker See erwartet Sie:
„Die Strandbaude“ Tel.: 3 65 44 62
Inh. Wolfram Ludwig, der Berliner Wirt, der seine Fische selber
fängt. Gute Küche mit Fischgerichten;
Aal, Zander, Forelle, fr. Bratplötzen, Karpfen
aus eigenem Fang · montags und dienstags Ruhetag
Ausgabe von Angelkarten

GUNIA'S Partydienst und Speiselokal
Ab 10 Uhr warme Küche
Spandau, Adamstraße 48
Telefon 3 61 36 02

Wir liefern: **Warme Menüs ab 24,—
Kalte Buffets ab 17,50**
Ganze Spanferkel

Unsere neuen Festräume für Hoch-
zeitsfeiern, Familienfeiern usw.
stehen für Sie bereit!

Schoko-Seitz
adamstr. 10
Tel. 3 61 95 23

Ihr
Fachgeschäft für
Schokoladenwaren
und Geschenkartikel

Fahrbarer Mittagstisch
Essen wie bei Muttern...
Jeden Tag frisch auf den Tisch

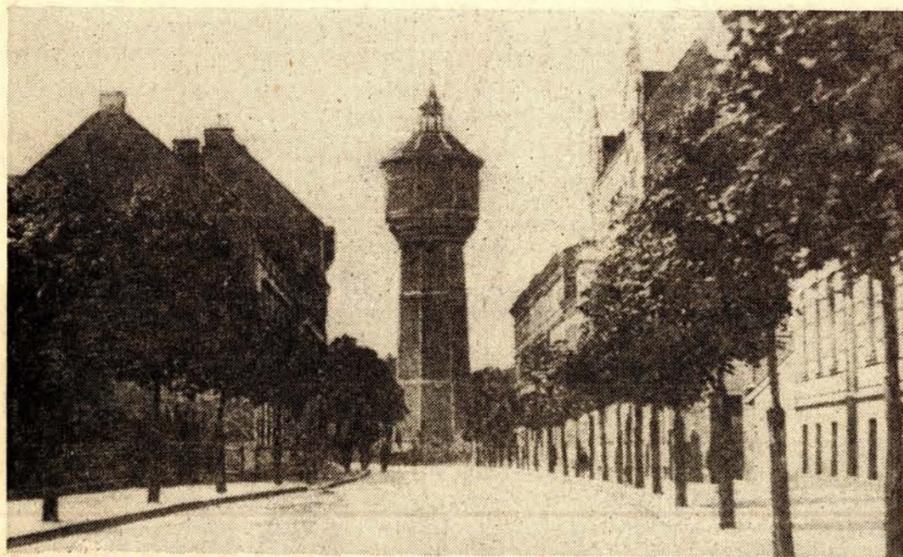
**Stadtküche
Theißen KG**
Telefon 3 22 31 18
1/19, Knobelsdorffstr. 25

Schnell ein Imbiß?
Rietz-Imbiß!
Täglich frische Ware aus eigener Produktion

Diverse Salate nach Ihrem Geschmack!
Täglich wechselnde Eintopfgerichte!

Geöffnet 9 (zum Frühstück) bis 20 Uhr
Vorbestellungen unter Telefon 3 05 85 60

Walter Rietz u. Sohn
Reichsstraße 81
(am Steubenplatz)



Ein Blick in die Feldstraße, an deren Stirnseite ein Wasserturm stand.



Die Schönwalder Straße. Vorn rechts das alte Gemeindehaus der Lutherkirche.

(Grothe 2)

Fortsetzung von Seite 35

In der „Schwindelschweiz“ brannte es häufig

und bildete nach Regengüssen einen einzigen See, der kaum zu passieren war.

An der Westseite der Neuendorfer Straße war seit 1890 die „Schwindelschweiz“ entstanden, so hieß das neu entstandene Stadtviertel zwischen Neuendorfer und Schönwalder Straße, Jagow-, Neumeister- und Lynarstraße. Da brannten auffallend häufig die Dachstühle. Die Hauswirte sollen auf diese Weise versucht haben, die Feuerversicherungsgelder zu bekommen, wenn sie vor dem Bankrott standen.

Bei den Bäckern waren damals die „Feuermeldestellen“. Der Bäcker tutete auf einem Horn zur nächsten Feuermeldestelle. Der Kollege, der das hörte, gab das Signal weiter. Einmal tuten bedeutete Brand in der Altstadt, viermaliges Tuten Brand in der Neustadt, sechsmal tuten hieß Waldbrand usw. Ackerbürger und Fuhrherren eilten mit ihren Pferden zu den Spritzenhäusern. Für die erste Spritze am Brandplatz gab es eine Prämie.

Einige Häuser in dem neuen Viertel hatten bereits „Wasserleitung“ und WC, obwohl es die städtischen Wasserwerke noch gar nicht gab, die begannen erst 1897/98 ihren Betrieb. Im Keller war ein Gasometer installiert, der das Wasser des Hausbrunnens in ein Behältnis auf dem Dachboden pumpte, von wo die Wasserleitungen in die einzelnen Küchen liefen. Nach längerem Betrieb aber verdeckten diese Wasserreservoirs.

Eine Besonderheit hatte das Viertel noch. Lutherstraße 4 bediente in der Kneipe von Ida Rotter die Bartdame, eine Kellnerin mit einem Schnurrbart, nach anderen Berichten sogar mit einem Vollbart.

Das Falkenhagener Tor bestand aus gelben Rathenower Klinkern, und es war durch schwere eiserne Tore gesichert. Die Festungswälle waren sieben bis acht Meter hoch und mit Gras bewachsen. Durch die Wälle ging die Stra-

ße, etwa 80 m lang und 15 m breit, hindurch. Die Durchfahrt war durch Ziegelwände abgesteift. Das Gras, das auf den Wällen wuchs, wurde verpachtet, und im Wallgraben wurde gefischt. Die Patrouillen nahmen Spaziergänger, die sie auf dem Wall antrafen, fest und führten sie, in die Mitte genommen, mit aufgefingtem Bajonett ab.

Kurz vor dem Falkenhagener Tor, nahe der Straße „Am Windmühlenberg“, stand bis etwa 1904 die Paschkersche Bockwindmühle auf einer etwa zwei Meter hohen Anhöhe. Nach Aufgabe der Mühle baute sich Paschker die Villa an der Fehrbelliner Ecke Falkenhagener Straße. Am Windmühlenberg siedel-

te sich um 1898 der Bauunternehmer Florian an. Wo heute die Häuser der Akkergarten-Gesellschaft an der Hügelschanze und der Ackerstraße stehen, befand sich ein mit Pappeln und Birken bestandener städtischer Bauplatz, auf dem Pflastersteine lagerten. Ein Schuppen stand da, und der Verschönerungsverein, dem die Pflege der wenigen kleinen Grünanlagen in der Stadt oblag, ließ da seine Bänke streichen.

Obwohl die neue Stadtbefestigung 1876 errichtet worden war, blieben die alten Schanzen, die vorher anstelle der Wälle zu Verteidigungszwecken gedient hatten, noch bestehen. An der Birkenstraße lag die Hügelschanze, nach der

die Straße umbenannt wurde. Sie zog sich in Richtung Golmer Straße hin und war einige Meter hoch. Es war auch noch ein Graben vorhanden, an dem Weißdorn stand. Diese Hügelschanze wurde aber im Laufe der Jahre „immer weniger“, um 1930 waren immer noch Reste vorhanden. Auch zwischen Acker- und Frobenstraße lag so eine Schanze, die wurde aber schon 1893/94 abgetragen.

Um 1890 wurde die „Kriegsbahn“ gebaut, das war eine Anschlußbahn, die von der Staatsbahn bei der Seefeldler Straße abzweigte und bis zum Artilleriedepot (dem späteren Zeugamt) bzw. weiter zur Havel am Nordhafen führte. Sie sollte die schnelle An- und Abfuhr von

Waffen, Munition und Gerät von dem Arsenal oder den Pulvermagazinen an der Oberhavel bei Nieder-Neuendorf gewährleisten. Die „Kriegsbahn“ führte zunächst an der Außenseite der Festungswälle entlang, durchbrach diese in Höhe des heutigen Stadions am Askanierring und lief dann weiter an der Stadtseite der Befestigungsanlagen.

Um 1875 begann man in der Falkenhagener Straße mit dem Bau größerer, vorstädtischer Häuser. Hier wohnten nun auch viele „königliche Arbeiter“. In den Jahren um 1900 kam vormittags ein gedeckter Wagen von der Artillerie-Werkstatt, aber auch von der Gewehrfabrik, der innen unterfächert war. Die Frauen brachten das Essen zum Wagen hin. Einen vollen Napf gab die Frau ab, den leeren vom Vortage nahm sie aus dem Wagen. So erhielten die Arbeiter zur Mittagszeit ihr Essen geliefert.

Die Gegend der Schönwalder Straße hieß im Volksmund in den achtziger Jahren „vor's Kuhdoor“, weil hier zahlreiche Ackerbürger ihre Gehöfte mit Kuhställen hatten. Nach einer anderen Mitteilung hieß die Gegend der Schönwalder und Feldstraße das „Kuhviertel“, weil da die Ackerbürger wohnten und ihre Kühe austrieben“, und die Kleine Mittelstraße wurde „Kuhgasse“ genannt. In der Schönwalder Straße, die mit „Katzenköpfen“ gepflastert war, gab es in der Nähe der Pionierkaserne (Schülerbergkaserne) einen Rinnstein, der über einen Meter tief war und durch ein Gelände aus einer Eisenbahnschiene gesichert wurde. Mit viereckigen Steinen in Reihenpflaster wurde die Schönwalder Straße Ende der neunziger Jahre gepflastert.

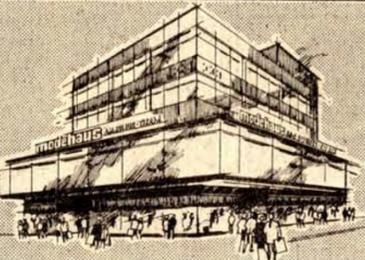
Das in der Schülerbergkaserne seit 1896 untergebrachte 3. Brandenburgische Pionier-Bataillon von Rauch hatte



Die alten Fachwerkbauten am Oranienburger Tor wurden inzwischen der Spitzhacke weichen. (Gellert)

Fortsetzung auf Seite 38

...UND WIR WOLLEN
IHR BESTES SPANDAUER
DAMEN-MODEHAUS SEIN!



Wir tun mehr für Sie, damit Sie sich bei uns so richtig wohlfühlen:

- ① Wir führen ein beachtliches Markenprogramm. Stück für Stück erlesene Qualität, tragbare Mode, die Ihren Preis wert ist.
- ② Bei uns steht fachmännische und freundliche Beratung an 1. Stelle.
- ③ Hier in Spandau zeigen wir die größte Spezialhaus-Auswahl in aktueller, modischer Damenkleidung.
- ④ Änderungen werden prompt und kurzfristig ausgeführt.
- ⑤ Wir haben eine Theaterkasse im Haus und besorgen, soweit möglich, gern alle Theaterkarten der Berliner Häuser.
- ⑥ Bummeln Sie ganz ungezwungen durch unser Haus, auch wenn Sie nichts kaufen wollen. Ihren Kaffee oder Ihr Erfrischungsgetränk offerieren wir Ihnen gern. Natürlich gratis!

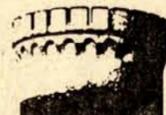
mode haus

AM JULIUSTURM · SPANDAU · BREITE STRASSE

750 Jahre Spandau

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren zum Jubiläum.



750 Jahre Spandau 182

750 Jahre Spandau — ein Grund zum Feiern und Freuen. Als Mitglieder der Friseur-Innung-Spandau empfehlen wir unsere Leistungen allen modebewußten Damen und Herren. Den richtigen Schnitt, die richtige Frisur, die richtige Pflege zur Feier des Jahres — wir beraten Sie gern.

Ihr Modefriseur
Emi Rabe

Hakenfelde

1/20. Reußstr. 8. 3 35 49 37
1/20. Birkenweg 29. 3 35 29 91
1/20. Ev. Johannesstift. 3 36 65 90

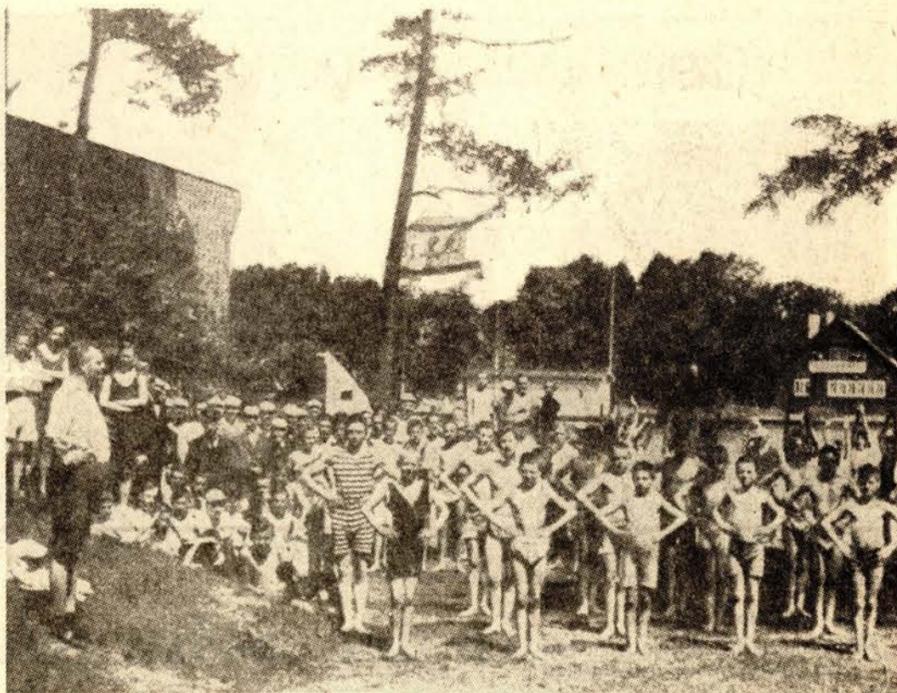
HAARSTUDIO Margrit

Falkenhagener Feld
1/20. Freudenberger Weg 1. 3 71 31 20



Friseursalon
Renate Boeck

Wilhelmstadt
1/20. Pichelsdorfer Str. 131. 3 31 21 92



Der „Trainingsbetrieb“ in der Badeanstalt Oberhavel gleicht mehr einem Turnfeld.

Gemüsefahren nach Berlin

Fortsetzung von Seite 37

seinen Landübungsplatz an der Pionier- und Radelandstraße noch westlich vom Friedhof. Hier war ein Fort aufgebaut, an dem das Stürmen mit Sturmleitern geübt wurde, hier wurde auch miniert und gesprengt. Der Wasserübungsplatz der Pioniere lag an der Oberhavel, am Ende der Mertensstraße. Dort wurden Pontonübungen durchgeführt, Behelfsbrücken wurden bis zum Großen Wall oder gar bis Valentinswerder geschlagen. In der Mitte derartiger Brücken war eine Klappe für die Schifffahrt.

Ein s. Zt. bekanntes Etablissement war der „Englische Garten“ an der Schönwalder Straße zwischen der Kleinen Mittelstraße und der Birkenstraße (Hügelschanze). Es war ein „schloßartiges Haus“ mit Walmdach, hinter dem ein Garten mit Konzert- und Theaterbühne bis zur Mittelstraße ging. Das Haus soll „wie Pepita's Ruh“ ausgesehen haben. Eine andere Erinnerung: „Der Englische Garten war ein schloßähnliches Haus, wie ein Sommersitz gebaut, es hatte nur ein Erdgeschoß. Im Garten waren alte Bäume.“ Auch die Fliederbüsche blühten im Frühling im Garten dieses Alt-Spandauer Lokals, das zuletzt schon baufällig, 1892 abgerissen wurde, um Mietskasernen Platz zu machen. Die Mittelstraße war zu dieser Zeit ein Sandweg. An der Westseite standen damals die Schule und vier kleine Häuser.

Ein weiteres Haus, an das sich die Spandauer erinnerten, war das „Bienenhaus“ in der Waldstraße, an der Südseite zum Askaniering hin. „Da wohnten Nutten drin“; es war ein altes Fachwerkhäuser. Hier herrschte immer Betrieb, manchmal kam es zu Schlägereien.

Reichlich fließen die Quellen der Erinnerung für das Gebiet der Falkenhagener und Feldstraße samt den zwischen diesen verlaufenden Querstraßen. Falkenhagener Str. 1 wohnte um 1870 die „Muhme Schlei“, eine alleinstehende Frau, die mit Grünzeug nach Berlin handelte. Es war ein kleines Haus, das in einem Garten stand. Dann kamen Obst-, Spargel- und Gemüsegeräten, die bis zur Schönwalder Straße hingingen.

An der Falkenhagener Straße lagen meist Fachwerkhäuser, kleinere Gebäude mit Vorgärten und Ackerbürgergehöfte. Oft hatten die Ackerbürger auch auf ihren Feldern Scheunen. In der Falkenhagener Straße standen Ställe und

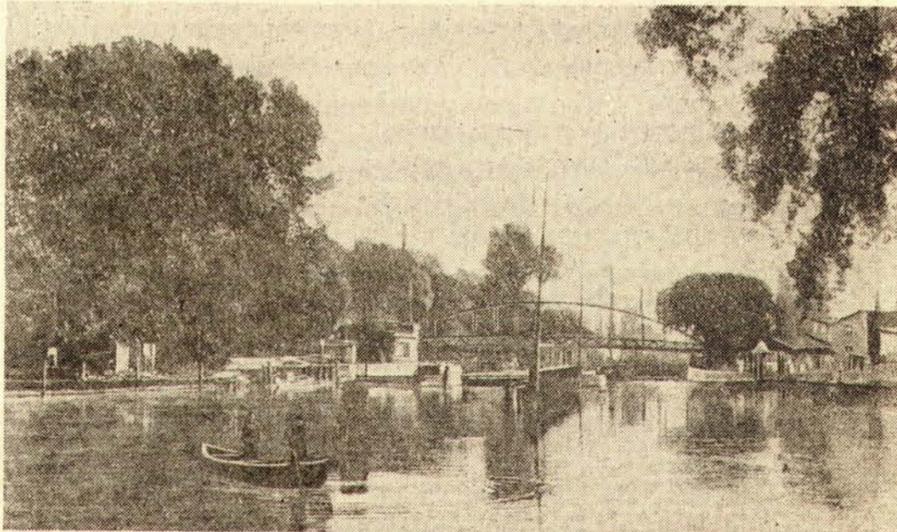
kleinere Scheunen auf den Höfen. Die Kühe wurden zur Weide ins Falkenhagener Feld gehalten.

Wo jetzt die Frobenstraße verläuft — sie wurde um 1890 angelegt —, war Wilhelm Kobers Feld. Seine Scheune stand in der Falkenhagener Straße, gegenüber etwa der Fehrbelliner Straße. An der Ecke Falkenhagener und Feldstraße stand das Spritzenhaus, es war massiv. In der Feld- und auch in der Blumenstraße war es in den achtziger Jahren noch recht ländlich. Es wohnten Ackerbürger und Gärtner in dieser Gegend. So lag die Ackerwirtschaft des „Schwarzen Heinrich“ an der Blumenstraße. An der Ecke der Garten- (heute Flankenschanze) und Feldstraße stand Lemkes Scheune, sie hatte Lehmmauern und noch ein strohgedecktes Dach, 1888 ist sie abgebrannt. Die Gemüsegärtner Wegner und Perlewitz aus der Feldstraße fuhren ihre Erzeugnisse mit der Kiepe nach Berlin.

Ein anderes Mal wird berichtet: „Vier bis fünf Gemüsegärtner brachten ihre Kiepen zum Sammelplatz und fuhren dann gemeinsam auf einem gemieteten Fuhrwerk nach dem Dönhofsplatz zum Markte. Sie hatten große Hüte auf dem Kopf.“

Städtischen Charakter hatte das Haus Feldstraße 8, es hieß das „Judenhaus“, denn Julius Sternberg ließ es bauen. Vorher hatten dort zwei Häuser gestanden, die „fast bis zur Erde“ reichten. An der Feldstraße, nach der Spekte hin, noch westlich der Flankenschanze, befand sich die Villa des Spandauer Stadtverordnetenvorstehers, Politikers und Abgeordneten Louis Emden: „An der Feldstraße lag ein kleiner Berg, dort war ein kleines Bretterhaus, in welchem ein Einsiedler wohnte. Von dem kaufte Emden das Gelände und baute darauf eine Villa.“ Es war ein Fachwerkhäuser mit „rotem Sockel“ und brannte im zweiten Weltkrieg ab.

Später gehörte das Haus der Familie Brettschneider: „Er, seine Frau und der Junge hielten ein Reitpferd mit Bereiter, im Garten wurden Pfauen gehalten“. Am Ende der Feldstraße, zum Askaniering hin, noch hinter dem mit Birken bestandenen Turnplatz, aber lag „Knakes Garten“, eins der ältesten und beliebtesten Alt-Spandauer Ausflugslokale, das bis etwa 1920 bestand, mit Wirtsgarten, Kegelbahn, Saal und Konzertmuschel.



Die erste Schleuse am Behnitz wurde 1816, die heutige 1910 in Betrieb genommen.



Selt 1925
Ihr Herrenausstatter
in Spandau

Spandau, Breite Str. 48, Telefon: 3 33 25 75

Einladung! Heute 10-16 Uhr Eröffnung
der Ausstellung „Alt-Spandau“

Bei Sekt und guter Laune zeigen wir Ihnen Kostbares und Originelles aus 750 Jahren!

— Eintritt frei —

Die Ausstellung ist täglich bis zum 14. 3. 82 zu den Geschäftszeiten geöffnet.

750 Jahre Spandau

Über 75 Jahre echte Berliner saure Gurken und Sauerkohl von Gurken-Evers

Echte Berliner saure Gurken und Sauerkohl vom Faß in's Glas —

und das gibt es nur vom Gurkenfritze

Überall im Berliner Handel erhältlich.

Gurken-Evers

Seeburger Str. 13/14
1000 Berlin 20 (Spandau) **Tel. 3 31 40 23**

Schuh-verlässlich
kauft man bei

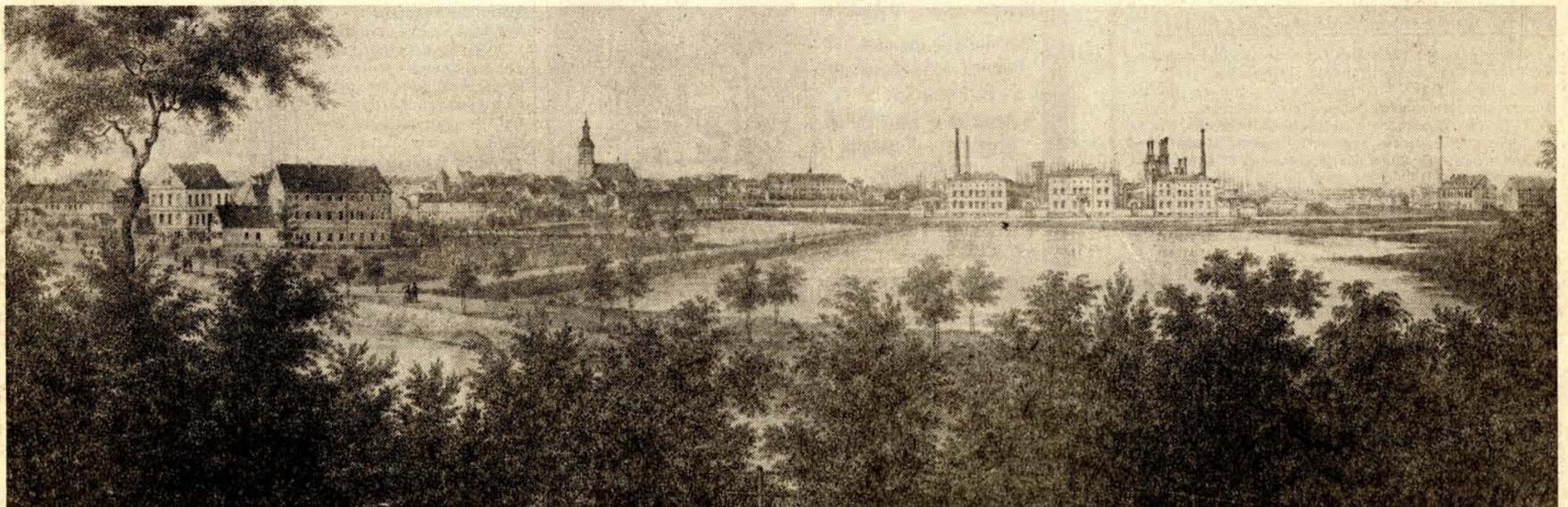
Ega

Spandau, Markt 1

Elegante Sandalette — feinstes Chevro, ganz aus Leder, Louis-Absatz.

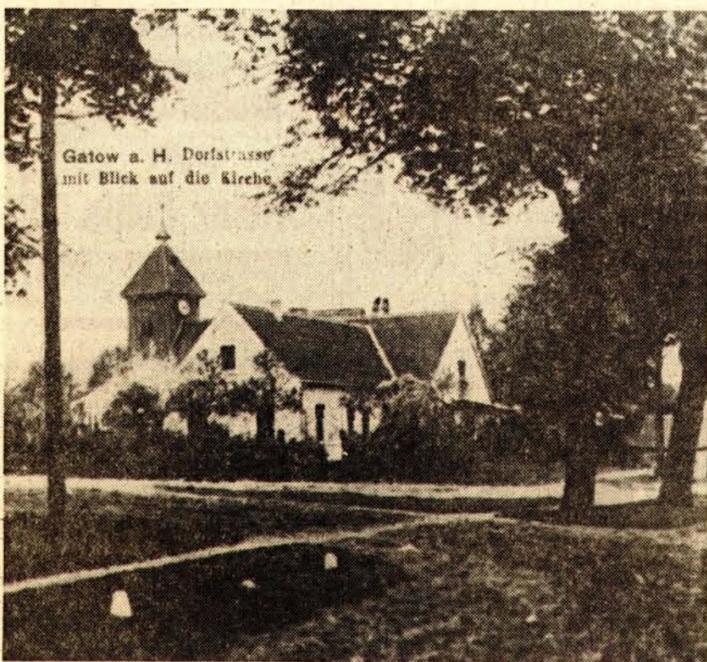
139,-

Detailgetreu gezeichnet: Spandau vor 120 Jahren



Spandau im Panorama. Die Kreidelithographie (Original 31x51 cm) zeigt das Stadtbild im Jahr 1859.

(Archiv)



Gatow a. H. Dorfstraße mit Blick auf die Kirche

Die alte Gatower Dorfstraße mit dem Blick auf die Dorfkirche.

(Grothe)

Einkehr in der Gatower „Linde“

Gatow zählte um 1900 acht oder neun Bauern und sechs bis acht Gemüse- und Blumengärtner. Die Bauern lieferten ihre Kartoffeln nach Spandau frei Haus. Die Industriekartoffeln für die Stärkefabrikation holte ein Schleppkahn ab. Zu den ländlichen Vergnügen der bäuerlichen Jugend gehörte ursprünglich auch das Hahnenreiten. Es fand am Kirchplatz statt. Auf einem Mast saß ein hölzerner Hahn in einem eisernen Gewinde. Wer von den vorbeireitenden Burschen den sich drehenden Hahn vom Mast herunterholte, bekam einen Preis.

Um 1890 war das Hahnenreiten in Gatow schon abgekommen. Um diese Zeit wurde bei den Gatower Bauern aber noch mit Spinnrädern gesponnen, zu diesem Spinnen kamen nur einige zusammen, sonst spinn jeder für sich. Auch Handwebstühle waren damals noch in Betrieb, danach wurde das Gespinst eingesandt. Nach 1900 lohnte sich das Spinnen nicht mehr, es wurde preiswerter, Bettlaken und andere Wäsche zu kaufen. Im Sommer wurde das Leinen an der Havel zum Bleichen ausgelegt.

Die Gatower Windmühle auf der Anhöhe, die noch heute „Windmühlenberg“ genannt wird, war bis etwa 1911 in Betrieb. Auch die Bauern aus Glienicke, Seeburg, Kladow usw. brachten ihr Getreide zur Gatower Mühle. 1922 wurde die Mühle an eine Filmgesellschaft verkauft, bei der Regisseur Eichberg filmte und den Film „Die Mordmühle“ drehte.

Mit Hundeschlitten über das Eis der Havel

Dabei ließ er die brennende Mühle zusammenstürzen.

Die Gärtner fuhren viermal in der Woche per Pferd und Wagen mit Gemüse, Obst und Blumen zum Spandauer Markt. Die Gatower Gärtnereibetriebe gingen später nach und nach ein, als ein Überangebot von Gärtnereierzeugnissen eintrat; die Kinder ergriffen zudem auch andere Berufe. In Gatow waren um 1900 etwa 20 Arbeiter ansässig, die im Sommer bei den Bauern in der Landwirtschaft, im Winter in der Forst, im Grun-

wald, arbeiteten. Im Winter fuhren sie, wenn die Witterung kalt genug war, mit Hundeschlitten über das Eis der Havel hinüber.

Jeder Arbeiter hatte einen Ruderkahn, oft gingen an die 16 Personen in einen solchen Kahn. Im Sommer setzten sie Hunderte von Berlinern von Schildhorn oder Kuhhorn über die Havel. Die Ausflügler kehrten in der „Linde“ oder im Gasthof von Krause ein. Die Arbeiterfrauen gingen jeden Sonnabend vormittags mit ihren Tragekiepen auf dem Rücken zum Einkauf. Einige Bauern hatten Arbeiterhäuser für zwei bis drei Familien.

Die Berliner wollten in dem stillen Gatow ihre Erholung und Ruhe haben. „Zum Wochenende kamen sie hierher mit der Kutsche, es gefiel ihnen hier, und sie kauften sich hier an.“ Einer der ersten Berliner, der in Gatow ein Wohnhaus besaß, war ein Dr. Borchmann, der sich hier bereits 1898 hin und wieder zur Erholung aufhielt. Um 1900 vermieteten die Gatower Gastwirte Zimmer an die

Fortsetzung auf Seite 41

Über 55 JAHRE

Lampen Schubert

Carl-Schurz-Straße 25, Spandau, Telefon 3 33 35 05

Liebe Spandauer!

Was feiern wir in diesem Jahr?
Unser Dasein in SPANDAU
nun schon seit mehr als 55 Jahren!

Haben Sie Schlafprobleme?

In unserem Spezial-Studio für Gesundheitsliegen beraten wir Sie unverbindlich. Ihr »Schlafproblem« wird von uns individuell gelöst...

Studio für Gesundheitsliegen

Neueste Messe-Modelle

MÖBEL KAMPFERT

Kantstraße 54 · 1000 Berlin 12 · ☎ 3 12 80 89

Er ist Architekt... und plant mit der Volksbank...

BERLINER VOLKS BANK

...und aus eigener Erfahrung weiß er, auf diese Zusammenarbeit kann man bauen.

Der gute Kontakt zur Berliner Volksbank hat sich schon oft bezahlt gemacht.

Sein Kommentar: „Da gibt es nicht viel zu erzählen. Die Zusammenarbeit klappt!“

Ob es um Bau-Finanzierung, Hypotheken-Darlehen oder die notwendigen Versicherungen geht, der richtige Gesprächspartner ist die Berliner Volksbank.

Volksbank... mehr als Geld und Zinsen

BERLINS GARTEN CENTER
mit Reitershop
Spandauer Damm 232
Telefon: 3 04 07 90/54

BAJON
1. ANERKANNTES GARTEN-CENTER
Das Gartencenter, das einfach ALLES hat.

Einmalige Auswahl: Sämereien, Blumenzwiebeln, Frühblüher. Erstklassige Baumschulartikel, spez. Obstgehölze. Rasen-Pflegegeräte - Spitzenfabrikate: Regner, Mäher. Dünger, spez. biologischer Dünger, Torf und Erden. Alles für den Wassergarten: Seerosen, Gartenteiche, Fische. In 5 Ausstellungshallen unsere umfassende Garten- und Balkonmöbel-Ausstellung mit den neuesten 82-er Modellen. Pflanzenschutzabteilung - Beratung durch Fachleute. Hydrokultur: viele schöne Pflanzen u. das komplette Zubehör. Gartenhäuser, Zäune und sämtlicher Siedlerbedarf.

RADIO RAMM
Spandau
Schönwalder Str. 108 a
Tel. 3 36 35 33

Philips und Braun Vertragswerkstatt

Die neueste Frühjahrsmode
KLEIDER
RÖCKE
HOSEN
BLUSEN
MÄNTEL
KOSTÜME

in vielen Farben und Mustern aus Ihrem Fachgeschäft
Damen-Moden Eva Alexander
20, Schönwalder Str. 20, Tel: 3 36 14 56

Wildes Pelzmoden
Seit 1933

E. WILDE / KORSCHNERMEISTER
Individuelle Pelz-Maßanfertigung

Tritstraße 2, Ecke Neuendorfer Straße - Ruf 3 36 18 63

UHREN - SCHMUCK - TRAUINGE
Bitte beachten Sie die großen Uhren-Marken Citizen und Junghans, speziell in Quartz mit 2jähriger Garantie. Auch die Stärke des Fachhandels: Seine eigenen Meisterwerkstätten für Reparaturen und Anfertigungen sowie den niedrigeren Preis.

MEISTER-SCHRANK - Preis
Spandau - Schönwalder Straße 78/79, Bus 54 bis Lynarstraße
Öffnungszeiten: Mo 15-18 U, Di-Fr 9-13 und 15-18 U, Sa 8-13 U

der richtige Tip für Sie:
die einbauküche
das große Spezialhaus

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 76
Tel. 3 23 20 08

Erich Steinmetz KG
Malermaler
Malerarbeiten jeder Art und Größe
Fassaden · Treppenhäuser · Wohnungen
Berlin 20 · Spandau · Schönwalder Allee 73 · Tel. 3 75 33 51

Elektro-Installationen
Althausmodernisierung
Störungsdienst
Spandau
Elektro-**Mienert**
Schönwalder Str. 34
Tel. 3 36 59 38 / 3 35 23 67

BRILLEN mit **Ricci**
Augenoptik
Wir führen unter vielen anderen Modellen: Dior, Nina Ricci, Azzaro, Pierre Cardin, Yves Saint Laurent, Lancel, Ray Ban, Jacques Fath
Balettra ungaro, Play-Boy, Porsche, Dunhill
Contactlinsen — Spezialbrillen — Sehtest
Spandau · PICHELSDORFER STR. 134 · ☎ 331 51 31

EWALD KUNOW
Fachgeschäfte

Baustoffe + Düngemittel
Tapeten + Bodenbeläge
Farben + Lacke
Sämereien + Futtermittel
Drogerie + Kosmetik
Chemikalien

☎ 3 31 10 26
Klosterstr. 6/7, 1000 Berlin 20
☐ Lagerplatz Borkumer Str. 17/19

Miele
• Küchen-Center •
BERATUNG · PLANUNG
VERKAUF · AUFBAU
SERVICE

Werner Bey
TISCHLERMEISTER
EICHBORDDAMM 8 · BERLIN 51 · TELEFON 413 60 93

Bauausführungen
Karl Sange
Maurer- u. Zimmermeister KG
1000 Berlin 20
Schönwalder Str. 41/42
Tel.: 3 35 22 70

SCHUTZE G m b H
+ PFLINDT b H
GAS - WASSER - HEIZUNGEN
KLEMPNEREI - WÄRMEPUMPEN
KAISERDAMM 110 · 1000 BERLIN 19
TELEFON (030) 321 25 81

Gasheizungen
Gas- + Wasserinstallationen
Günther Maack Klempner GmbH
Emdenzeile 4 ☎ 3 75 57 60
1000 Berlin 20

Textilhaus
Elisabeth Wahren
Kleider, Blusen, Röcke,
Schleier-Wäsche,
Miederwaren u. v. a.
20, Neuendorfer Str. 86
Tel. 3 35 26 50

Krüger's Katzenboutique
Katzension
Discount

Karin Krüger
Hasenmark 5 (An der Flankenschanze) 1000 Berlin 20 (Spandau)
Telefon: 8 51 30 13

Niedstr. 34, Ecke Handjerystraße
1000 Berlin 41 (Friedenau)
Telefon: 8 51 30 13

Geschäftszeiten:
Mi 15-18 Uhr
Do + Fr 10-13 + 15-18 Uhr
Sa 9-13 Uhr

Geschäftszeiten:
Mo-Fr 9-18 Uhr
Samstag: 9-13 Uhr

bieten an: Streu, Pflegemittel, Delikatessen, Aufbau- und Vitaminpräparate, Kletterbäume, Futtermittel tiefgefroren, Dosen-, Soft- und Trockenfutter für Hund und Katze zu Discountpreisen.
Hauslieferung 6,- DM (ständig Sonderangebot!)

Peter's Men Shop
Spandau, Klosterstr. 28, ☎ 3 31 57 62

Die neuen
Frühjahrsmodelle
sind eingetroffen!

Ihr Schuhmacher hilft!
IBS die schuhreparatur
20, Pichelsdorfer Str. 146
(Ecke Wilhelmst.)
Montags geschlossen

Uhrmachermeister
Warbinek W M
27, Gorkistr. 5 4 33 78 63 Tegel

DUGENA
»STIL-UHR«

Geben Sie Ihrem Fenster ein neues Kleid.
Ob für die moderne Wohnung eine Dekoration im jungen Stil oder eine klassische Dekoration aus klassischem Material -
Wir fertigen und dekorieren ALLES!
z. B. Store, Übergardinen, Raffgardinen, Volantstore, Schabracken etc.
Wir bieten an und verlegen Teppichboden.

Schnellwasch- und Reinigungsdienst
für sämtliche Stores und Übergardinen - auch für Neukunden -
zum fairen Preis.
gärden-express

Neue Kantstr. 4 · Tel. 3 21 99 75

Gesch
Stahlrohr-
Gerüstbau
Leitern-
verkauf

1 Berlin 20, Flankenschanze 13
Tel. 3 33 20 51

frohberg B e a u
elektrobau

Starkstromanlagen
Sprech- und Signalanlagen
Reparaturen und
Störungsdienst

Seeburger Straße 87a
1000 Berlin 20
☎ ☎ 3 32 20 16

Wenn Sie Fragen zu Versicherungsproblemen oder zu Ihrer Vorsorge haben, wenn es um's Bausparen oder die private Krankenversicherung geht
Generalagentur
HORST BEINSEN
Versicherungskaufmann
der Frankfurter Allianz
Remscheider Str. 14
Telefon 3 72 82 36
Über 30 Jahre in Spandau

Allianz

Elektro-Krauss
Elektro-Installationen
Elektro-Geräte
Beleuchtungskörper

☎ 3 61 80 02
Pichelsdorfer Str. 37
1 Berlin 20
(Spandau)

AQUARIUM SPANDAU
Aquarium-
Erneuerung ?

Wir sind der richtige Partner!
Pichelsdorfer Straße 129
1000 Berlin 20
☎ 3 31 37 38

Ankauf
Geldscheine
Münzen · Orden

Die Fundgrube
Spandau
Hügelschanze 5 ☎ 3 75 46 68

Malermaler
Martin Kehne
20, Roonstraße 16
3 33 39 76

Das Fachgeschäft mit der individuellen Bedienung!
Ganz in Ihrer Nähe!

F. Giesebart Textilien
Seegfelder Str. 75, Berlin 20
Telefon 3 33 52 58

Über 50 Jahre

Mehr Fülle im Haar
Modischer ACTIVE LOOK für Männer: Eine Strukturformung gibt dem Haar mehr Fülle und der Frisur mehr Halt.
Bei uns erhalten Sie die ORIGINAL KERA-THERM SCHAUMWELLE. Kommen Sie zu uns.
Ab 13 Uhr Anmeldung im Herrensalon erbeten
Mitglied der Friseurinnung Berlin

Es bedient Sie THOMAS Berliner Juniorenmeister 1981
Damen + Herren „Salon Heidi“ Heidemarie Jakuba
Heidebergplan 9, Berlin-Spandau · Telefon 3 66 44 35

Seit 1939
Feinkost
PALM
in Spandau
Adamstr. 8
Telefon
3 61 60 36

Wir empfehlen ca. 80 Sorten
Wurst und Schinkenspezialitäten
Frisch aus deutschen Landen
Farmeier — Faßbutter
Schmalz — Frisches Geflügel

Die haltbare
SAUER-Dauerwelle
nicht so empfindlich
bei Feuchtigkeit!

Lockwell
289
Sauer-Dauerwelle
DAMEN- UND HERRENSALON

FRISEUR
Lothar

1 Berlin 22 · Alt-Gatow 39
Geschäftszeit: 9-17.30 Uhr
Telefonische Anmeldung möglich!
Telefon: 3 61 49 67

Fische
Räucherwaren
Salate
Heinz Pehle
Pichelsdorfer Straße 75
Berlin 20
Telefon 3 61 50 15

DAS AGENTUR
SPANDAU
Oels & Meyer
Versicherungen
Ruf: 3 32 33 44
Wilhelmsstr. 164/
Klosterstraße

Jalousien aller Art
KARL GEHRMANN
vorm. Jalousien-Wolters · Seit 1894
Markisen · Rollos · Materialverkauf
Berlin 20, Klosterstr. 30, Tel. 3 31 74 76